

## Persönliche Andacht für den 20. August 2023 (12. Sonntag nach Trinitatis)

Zu Beginn:

Im Namen des Vaters und des  
Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen



Der 12. Sonntag nach Trinitatis steht unter dem Wochenspruch: *Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen (Jes 42,3)*. Er hat das Thema „Heilung“ und meint die Heilung an Leib und Seele. Immer wieder machen wir die Erfahrung, am Ende zu sein, am Boden zerstört zu liegen, nicht zu wissen, wie es weitergehen soll. Gerade dann will uns Gott stützen und stärken, trösten und ermutigen.

Eingangsgebet:

Gott, du machst heil.  
Vor dich bringen wir unsere Not:  
Vieles ist zerbrochen in unserem Leben,  
und vieles haben wir zerbrochen –  
mit ungeschickten Händen,  
mit harten Herzen,  
mit unserem Eigensinn.  
Deine Treue aber ist fest und unverbrüchlich, Gott,  
und deine brennende Liebe erlischt nicht.  
Darum kommen wir zu dir und bitten dich:  
Heile, was durch uns zerstört wurde,  
und bring auch uns selbst wieder zurecht  
durch deine Barmherzigkeit.  
Gott, wir bitten: erbarme dich unser. Amen  
(nach der Kirchenagende der Pfalz)

Lied EG 289

**1)** Nun lob, mein Seel, den Herren,  
was in mir ist, den Namen sein.  
Sein Wohltat tut er mehren,  
vergiss es nicht, o Herze mein.  
Hat dir dein Sünd vergeben

und heilt dein Schwachheit groß,  
errett' dein armes Leben,  
nimmt dich in seinen Schoß,  
mit reichem Trost beschüttet,  
verjüngt, dem Adler gleich;  
der Herr schafft Recht, behütet,  
die leidn in seinem Reich.

**3)** Wie sich ein Mann erbarmet  
ob seiner jungen Kindlein klein,  
so tut der Herr uns Armen,  
wenn wir ihn kindlich fürchten rein.  
Er kennt das arm Gemächte  
und weiß, wir sind nur Staub,  
ein bald verwelkt Geschlechte,  
ein Blum und fallend Laub:  
Der Wind nur drüberwehet,  
so ist es nimmer da,  
also der Mensch vergehet,  
sein End, das ist ihm nah.

Predigttext: Jesaja 29,17-24

Wohlan, es ist noch eine kleine Weile, so soll der Libanon fruchtbares Land werden, und was jetzt fruchtbares Land ist, soll wie ein Wald werden. Zu der Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buches, und die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis sehen; und die Elenden werden wieder Freude haben am HERRN, und die Ärmsten unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels. Denn es wird ein Ende haben mit den Tyrannen und mit den Spöttern aus sein, und es werden vertilgt werden alle, die darauf aus sind, Unheil anzurichten, welche die Leute schuldig sprechen vor Gericht und stellen dem nach, der sie zurechtweist im Tor, und beugen durch Lügen das Recht des Unschuldigen. Darum spricht der HERR, der Abraham erlöst hat, zum Hause Jakob: Jakob soll nicht mehr beschämt dastehen, und sein Antlitz soll nicht mehr erblassen. Denn wenn sie sehen werden die Werke meiner Hände – ihre Kinder – in ihrer Mitte, werden sie meinen Namen heiligen; sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten. Und die, welche irren in ihrem Geist, werden Verstand annehmen, und die, welche murren, werden sich belehren lassen.

## Auslegung:

„...Wenn die Propheten einbrächen / durch Türen der Nacht / mit ihren Worten Wunden reißend / in die Felder der Gewohnheit, / ein weit Entlegenes hereinholend / für den Tagelöhner / der längst nicht mehr wartet am Abend -

Wenn die Propheten einbrächen / durch Türen der Nacht / und ein Ohr wie eine Heimat suchten - / Ohr der Menschheit / du nesselverwachsenes, würdest du hören? / (...)

Wenn die Propheten aufständen / in der Nacht der Menschheit / wie Liebende, die das Herz des Geliebten suchen, / Nacht der Menschheit /würdest du ein Herz zu vergeben haben?“

So dichtet die jüdische Schriftstellerin und Lyrikerin Nelly Sachs.

Nicht immer wollen die Menschen hören, was Propheten zu sagen haben. Seit vielen Wochen läuft – sogar in Rothenburg – im Kino der Film „Oppenheimer“. Der Film handelt von dem Mann, der die Atombombe erfunden hat. Dieser Mann war sicher kein Prophet. Er wusste genau, was er tat und welche Verantwortung er hatte. Er war ein genialer Physiker und hatte das Ziel, die Nationalsozialisten besiegen. Doch als er sah, was er in Hiroshima und Nagasaki angerichtet hatte, kamen ihm Zweifel. Er stellte sich gegen das atomare Wettrüsten. Da machte ihm der amerikanische Staat unter fadenscheinigen Gründen den Prozess. Auch viele seiner Freunde und Weggefährten stellten sich gegen ihn. Niemand wollte ihn und seine Warnungen hören.

In unserem Bibelwort zeichnet der Prophet eine wunderbare Hoffnung. Die Tauben werden hören und Blinde werden sehen. Auch das Taub- und Blindsein für Gott und sein Wort wird enden. Gebeugte werden sich freuen und Arme werden jubeln. Den Gewalttätern wird endlich das Handwerk gelegt. Niemand in Gottes Volk soll mehr schamrot oder kreidebleich werden müssen. Irrende werden endlich zu Verstand kommen. Auch die Natur wird sich wieder erholen. Die Menschen werden in Respekt vor Israels Gott leben.

Und wir können hier weitermachen: Die Wiesen werden grün sein und die Wälder werden nicht mehr brennen. Die Menschen werden singen, tanzen und keine Kriege mehr führen. Sie werden miteinander essen und trinken. Keiner und keine wird sich mehr am andern bereichern. Auch kein Land wird sich mehr am andern

bereichern. Junge werden lauschen, wenn die Älteren erzählen und die Älteren werden auf die Jungen hören. Niemand wird mehr den anderen verspotten und sich über ihn erheben. Die Tränen werden sich in Freudentränen wandeln. Es werden verstummen, die Gott Vorwürfe machten.

Diese Hoffnung offenbart zugleich die ganze Verkehrtheit der Welt. Sie offenbart, wie viel zur Zeit des Propheten Jesaja falsch lief und wie viel bis heute falsch läuft. Sicher, wir können das Reich Gottes nicht herbeiführen. Aber wir dürfen und sollen uns nicht mit der Verkehrtheit dieser Welt abfinden. Wir brauchen uns nicht mit ihr abzufinden.

## Gebet:

Deine Verheißungen machen uns Mut, treuer Gott. So bitten wir dich: Mach ein Ende mit den Tyrannen, die die Armen quälen und Wehrlose ermorden.

Bring zu Fall, die Kriege gegen andere Völker führen und zerstören, was ihnen nicht gehört. Bring zu Fall, die sich am Elend der Armen bereichern.

Höre die Schmerzensschreie der Schöpfung.

Schenke deine heilende Kraft den Kranken und allen, die ihnen beistehen. Richte die Geknickten wieder auf.

Tröste uns, wenn wir in Angst sind.

Bleibe heute an unserer Seite, treuer Gott. Geh alle Tage mit uns, Jesus Christus. Verwandle diese Welt durch deine Liebe. Amen.

## Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Beenden Sie die Andacht mit einem kräftigen: „Amen, so sei es.“

*Pfarrerin Andrea Oechslen, Rothenburg Heilig Geist mit Bettenfeld und Leuzenbronn*